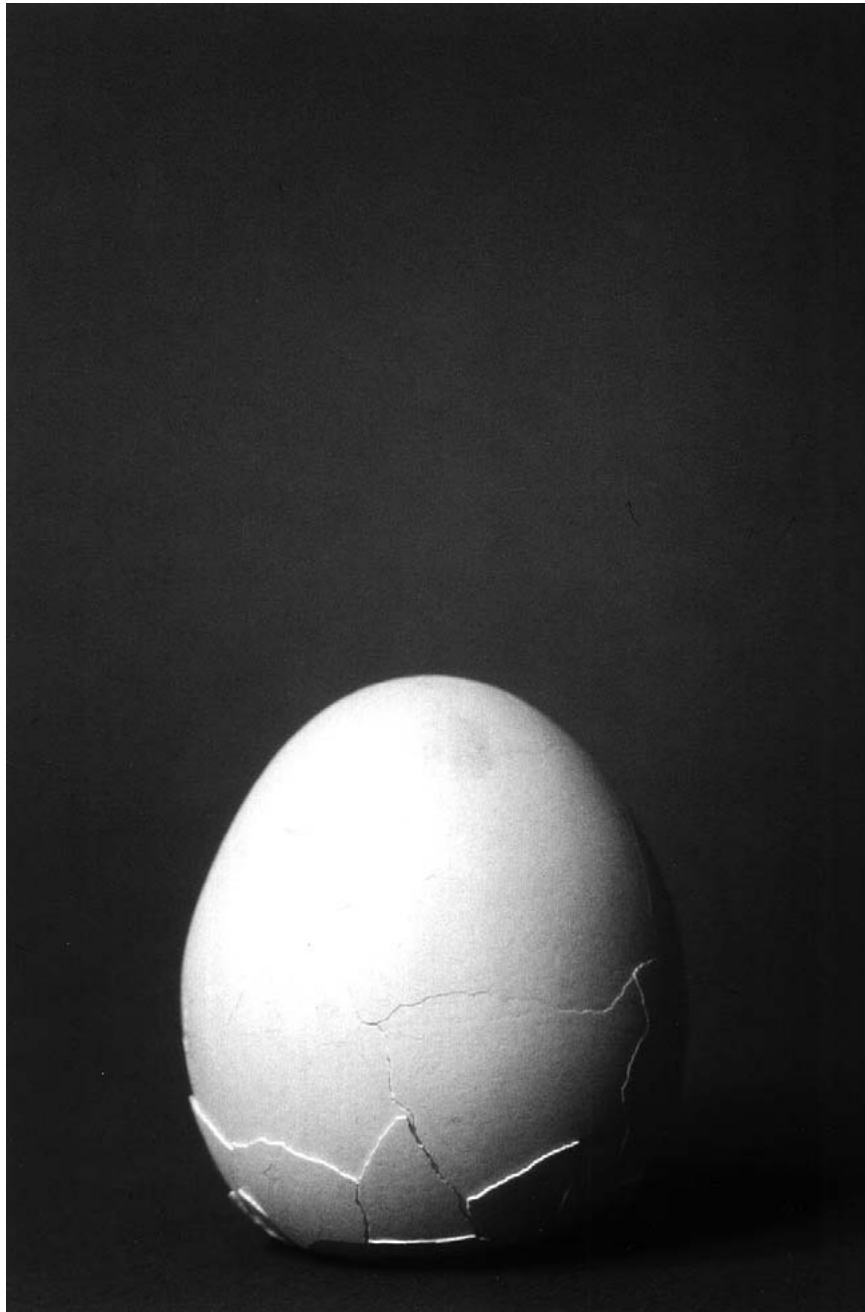


# WUP-SOMMER-AKADEMIE VERANSTALTUNGS-DESIGNS



## Programm 2004

**WUP**<sup>®</sup> WILL UND  
PARTNER

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON



**Herzlich willkommen zur  
6. WUP-Sommer-Akademie  
VERANSTALTUNGS-DESIGNS 2004!**

Vor Ihnen liegt das Programm 2004  
mit fast 40 Angeboten,  
das Sie täglich vor die Qual der  
Wahl stellen wird.

Darüber hinaus können Sie im  
offenen Programm „auf Wunsch und Ansage“  
(„Morgengrauen“ und „Freiraum“)  
nach Lust & Laune (& Wetter) Themen und Aktivitäten  
anbieten oder einfach nur dabei sein.

Wir wünschen Ihnen spannende Tage!

**Das Seeon-Planungsteam 2004:**

Hermann Beiler, Ralf Besser, Susanne Polewsky & Hermann Will,  
unterstützt von vielen Mitdenkern und Impulsgebern

**Ihre Ansprechpartner in Seeon  
für Fragen, Wünsche und Rückmeldungen:**

Ela Münsterer und Tineke Schönenberg im Tagungsbüro,  
die rot leuchtenden Guten Geister  
und natürlich alle WUPs!



**WUP<sup>®</sup> WILL UND  
PARTNER**

Bismarckweg 3 • D-82335 Berg  
Tel: +49-(0)8151-9797-44 • Fax: -9797-55  
wup@wup.info • www.wup.info

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Montag

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
vor 12:30	<b>ANREISE &amp; ANKOMMEN</b> Info & Registrierung	WUP-Tagungs- büro in Seeon
12:30	<b>GEMEINSAMES MITTAGESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
13:45 – 14:45	<b>AUFTAKT SEEON</b> „Ein-Führung“ und Orientierung über Tagungsort und Programm WUP-NETZWERK	Festsaal, mehrere Räume
14:45 – 15:15	<b>KAFFEEDAUSE</b> 	Lambertigang oder Klosterhof
15:15 – 16:45	<b>IMPULS-SESSION: Themen zur Wahl (je 90 Minuten)</b>  <b>Veranstaltungen als inszenierte Rituale</b> <b>Der andere Zugang!</b> Ralf Besser / WUP & Stefanie Theis / Szenenmacher & Co  <b>Wir Kulmbacher – immer besser!</b> <b>Wie das Kulmbacher „Mitarbeiterforum“ 500 Mitarbeiter in Bewegung</b> <b>brachte und wie der Prozess nach zwei Jahren noch läuft – ein</b> <b>illustrierter Erfahrungsbericht</b> Florian Kirchner & Vivian Reichel / Brauerei Kulmbach  <b>An tausend Dinge denken!</b> <b>Veranstaltungsmanagement am Beispiel der „Expedition 2002“:</b> <b>Die Checkliste!</b> Rainer Kittelberger / COM/ON/FOUR & WUP  <b>600 DRK-Schwestern auf Schatzsuche</b> <b>Appreciative Inquiry in der Praxis</b> Carole Kuklinski-Maleh / cama Institut für Kommunikationsentwicklung & Ingrid Kleinert-Bartels / TransFair  <b>„Stadtentwicklung“ als Modell für Beteiligungsprozesse</b> <b>Betroffene in Changeprozesse einbeziehen: Beteiligungsformen in</b> <b>Institutionen und im öffentlichen Raum</b> Reinhard Sellnow / Moderator, Mediator & Stadtplaner  <b>Cross-Cultural Training</b> <b>What, Why, and For Whom?</b> Anne Stenbom / WUP	Räume siehe Tagesplan vor Ort
17:00 – 18:00	<b>PLENUM &amp; GRUPPEN: Influss &amp; Austausch</b>	Festsaal, dann...
18:00 – 18:45	<b>„FREIRAUM“: Programm auf Wunsch und Ansage</b> Vor dem Abendessen – Initiativen der Teilnehmer	auf Ansage
18:45 – 20:00	<b>ABENDESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
20:15 – 21:00	<b>ABENDPROGRAMM</b> <b>Der „Neue WIRK“: Ein klösterliches Mysterienspiel</b> WUP-NETZWERK und mehr	Festsaal
	<b>Late Night</b> Im Klosterstüberl oder am See	

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON


## Dienstag, 1. Teil

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
7:30 – 8:00	<b>„MORGENGRAUEN“</b> Vor dem Frühstück: Programm auf Wunsch & Ansage	auf Ansage
	<b>FRÜHSTÜCK</b> (im Übernachtungs-Quartier)	
9:00	<b>PLENUM</b> (Orientierung)	Festsaal
9:30 – 12:00 Kaffee zwischen- durch 	<b>DREI THEMEN-FOREN ZUR WAHL</b> (je 120 Minuten)  <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Wie im richtigen Leben?</b> Mit Planspielen Lern- und Veränderungsprozesse gestalten Prof. Dr. Bernhard Grupp / FH Rosenheim &amp; Gäste</li> <li>■ <b>Erlebnis-Lernen – nur mit Wildnis, Wüste und Hochseil?</b> Genutzte und ungenutzte Erlebnispotentiale – draußen und drinnen! Dr. Birgit Müller-Großer / WUP, Susanne Polewsky / WUP &amp; Gäste</li> <li>■ <b>Wissen weitergeben</b> Qualifizierungs- und Trainings-Designs: Führen alle Wege nach Rom? Prof. Dr. Franz Waldherr / DIZ, Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen FHs, Dr. Hermann Will / WUP &amp; Gäste</li> </ul>	Räume siehe Tagesplan vor Ort
12:00 – 14:00	<b>MITTAGESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
14:00 – 14:30	<b>PLENUM</b> (Orientierung zum Nachmittag)	Festsaal
14:30 – 16:00	<b>IMPULS-SESSION 1: Themen zur Wahl</b> (je 90 Minuten)  <b>Grenzen und Chancen des „Dialogs“ in Unternehmen</b> Erfahrungen mit David Bohms „Dialog“ bei T-Systems Dr. Tomas Bohinc / T-Systems International  <b>Teilnehmer designen ihre Plan- und Teamspiele selbst</b> Der neue Planspiel-Ansatz für Team- und Systemkompetenz Dr. Willy C. Kriz / Uni München, Vorstand SAGSAGA (Swiss Austrian German Simulation and Gaming Association)  <b>Von der „Forschungswerkstatt“ zur Veränderungspraxis!</b> Beispiel Stadtentwicklung: Was Unternehmensentwicklung von Politikberatung lernen könnte Oliver Kuklinski / PlanKom  <b>Gesellschaftliche Veränderungsprozesse brauchen starke Change-Manager</b> Impulse für kommunale Zukunftsthemen – und was davon für Sie interessant sein könnte Ulrich Nitschke / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, InWEnt gGmbH  <b>Von Blended Learning nicht geblendet sein!</b> Alles über Chancen, Haken und Ösen – ein ungeschminkter Erfahrungsbericht aus wechselnden Perspektiven Alex Schaurer / IHK-Akademie Westerham, Rainer Kittelberger / COM/ON/FOUR & WUP, Caroline Hein / LMU. Moderation Prof. Dr. Andreas Krapp / Uni BW & WUP  <b>„Marionnaud“</b> Eroberung des Österreichischen Parfümeriemarktes durch gezielte Mitarbeiterschulung und Qualifikationsaktionen Gerald Ziegler / IMPULSwerkstatt Salzburg	Räume siehe Tagesplan vor Ort

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Dienstag, 2. Teil

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
16:00 – 16:30	<b>KAFFEEPAUSE</b> 	Lambertigang oder Klosterhof
16:30 – 18:00	<p><b>IMPULS-SESSION 2: Themen zur Wahl</b> (je 90 Minuten)</p> <p><b>Rhythmus &amp; Klang</b> Musik für Cross-Culture, Teams und Change Rupert Bopp / Musiker &amp; Musikpädagoge</p> <p><b>Wirkungsmonitoring</b> Systemische Veränderungsprozesse wahrnehmen, messen und steuern Dr. Eberhard Gohl / IMPACT PLUS</p> <p><b>Knowledge Diversity<sup>®</sup></b> Ein Großgruppen-Verfahren für Wissenstransfer und gemeinsame Problemlösung Mario Gust / AB&amp;F GmbH Personalberatung</p> <p><b>Das „Heldenbankett“</b> Das Methodenrepertoire des Theaters nutzen Barbara Theobaldt / theobaldt.de &amp; Stefanie Theis / Szenenmacher &amp; Co</p> <p><b>Professoren in Bewegung</b> Ein Erfahrungsbericht: „Forum der Lehre“ – Weiterbildung der anderen Art Prof. Dr. Franz Waldherr / DiZ Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen FHs</p> <p><b>„Was hat das eigentlich mit mir zu tun?“</b> Teamsupervision unterstützt Veränderungsprozesse Dr. Franz Will / Training und Supervision &amp; WUP</p>	Räume siehe Tagesplan vor Ort
18:00 – 18:45	<b>„FREIRAUM“: Programm auf Wunsch und Ansage</b> Vor dem Abendessen – Initiativen der Teilnehmer	auf Ansage
18:45 – 20:00	<b>ABENDESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
20:15 – 21:00	<b>ABENDPROGRAMM</b> <b>Mehr Energie für Lern- und Change-Prozesse</b> Die sieben Stellhebel Dr. Hermann Will / WUP & WUP-NETZWERK	Festsaal
	<b>Late Night</b> Im Klosterstüberl oder am See	

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Mittwoch, 1. Teil

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
7:30 – 8:00	<b>„MORGENGRAUEN“</b> Vor dem Frühstück: Programm auf Wunsch & Ansage	auf Ansage
	<b>FRÜHSTÜCK</b> (im Übernachtungs-Quartier)	
9:00 – 9:30	<b>PLENUM</b> (Input und Tagesorientierung) <b>Themen des Tages</b> <b>Vom Ei und Eierbrüten</b> Dr. Reinhard Mailhammer / Biologe, gsf	Festsaal
9:30 – 12:00 Kaffee zwischen- durch 	<b>DREI THEMEN-FOREN ZUR WAHL</b> (je 120 Minuten)  ■ <b>Kein Change ohne Veranstaltungen!</b> <b>Funktionen und Formen von Veranstaltungen in Change Prozessen</b> Ralf Besser / WUP & Gäste  ■ <b>Führungskräfte bringt der Storch, .... und dann?</b> <b>Kritische Sichtung von Konzepten und Designs der Führungskräfte-Entwicklung</b> Johann Pavelka / WUP & Gäste  ■ <b>Eine Expedition ins Universum der Events</b> <b>Eventkultur – Was Moderatoren und OE-ler von Event-Profis lernen können – und umgekehrt!</b> Ulrich Wunsch / max sense GmbH, Live marketing, Dr. Hermann Will / WUP & Gäste	Räume siehe Tagesplan vor Ort
12:00 – 14:00	<b>MITTAGESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
14:00 – 14:30	<b>PLENUM</b> (Orientierung über die Werkstatt-Sessions)	Festsaal
14:30 – 16:00	<b>WERKSTATT-SESSION 1: Aktivitäten zur Wahl</b> (je 90 Minuten)  <b>Freies Eierbrüten 1 – 2 – 3 – 4</b> <b>Gemeinsam Ideen und Lösungen für eigene Fragestellungen finden</b> In kleinen kollegialen „Spinnzirkeln“  <b>Strategie-Transfer: Vom Ei zum E(i)vent</b> <b>Was die Tierwelt über Veranstaltungen weiß – öffentliche Analogie- und Beratungswerkstatt</b> Ralf Besser / WUP & Dr. Reinhard Mailhammer / Biologe, gsf  <b>Innovation und Weiterentwicklung bei der Design-Findung</b> <b>Ein Planungstool für Veranstaltungen kennen lernen und damit neue Lösungen finden</b> Leitung: Bernd Groskopf / Team- & Innovationsmanagement  <b>Mein Auftritt!</b> <b>Schauspieltechniken: Damit Sie als Moderatorin / Moderator „richtig“ auf der Bühne stehen!</b> Barbara Theobaldt / theobaldt.de <span style="float: right;">Begrenzte Teilnehmerzahl</span>  <b>Heiße Themen in „Cartoon-Sprache“ übersetzen</b> <b>Erfahrungen mit Cartoonzeichnen als Arbeitsform in Workshops und Events – Reden und Tun!</b> Michael Wirth / Cartoons und mehr	Start im Festsaal, dann alle Räume

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Mittwoch, 2. Teil

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
16:00 – 16:30	<b>KAFFEPAUSE</b> 16:20 Aktuelle Ansage der zweiten Werkstatt-Runde! Wer macht weiter? Neu entstandene Themen, ... 	Lambertigang oder Klosterhof
16:30 – 18:00	<b>WERKSTATT-SESSION 2: Aktivitäten zur Wahl</b> (je 90 Minuten)  <b>Freies Eierbrüten 5 – 6 – 7 – 8</b> <b>Gemeinsam Ideen und Lösungen für eigene Fragestellungen finden</b> In kleinen kollegialen „Spinnzirkeln“  <b>Musik-Werkstatt</b> <b>Musikalisches Eierbrüten</b> Rupert Bopp / Musik für Cross-Culture, Team & Change & weitere Musiker  <b>„Exchange and Dialogue“</b> <b>Ideen-Werkstatt für AfricAvenir (Kamerun)</b> Initiiert von Prof. Dr. Kum'a Ndumbe III und MitarbeiterInnen von AfricAvenir  <b>Spot an!</b> <b>Training für den Auftritt vor Mikro und Kamera</b> Ralph P. Bienzeisler / Tonmeister, Kommunikations- und Medienberatung Begrenzte Teilnehmerzahl  <b>Ggf. Fortsetzung der 1. Werkstatt-Sessions</b>	Start im Festsaal, dann alle Räume
18:00 – 18:45	<b>„FREIRAUM“: Programm auf Wunsch und Ansage</b> Vor dem Abendessen – Initiativen der Teilnehmer	auf Ansage
18:45 – 20:00	<b>ABENDESSEN</b> (Buffet)	Speisesaal
20:15 – 21:15	<b>ABENDPROGRAMM</b> <b>Austausch, Musik, Graf Aribo</b> Die Menschen in Seeon	Festsaal
	<b>Late Night</b> Im Klosterstüberl oder am See	

## „ÜBER DIE SCHULTER SCHAUEN!“ WERKSTATT-ANGEBOTE ohne festen Termin

### Schnelle temporäre Veranstaltungs-Webseiten

Teilnehmer informieren und motivieren, ohne kilowise Papier zu verschicken.

Hermann Beiler / WUP

### Veranstaltungs- Zeitung, Diashow und digitale Foto-Dokumentation

Unserem Dokumentationsspezialisten über die Schulter schauen.

Hermann Beiler / WUP

### Video-Dokumentation von Veranstaltungen

Wenn Sie mehr über Videofilme wissen wollen.

Ralph P. Bienzeisler / Tonmeister, Kommunikations- und Medienberatung

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Donnerstag

Zeiten	Themen / Aktionen	Räume
7:30 – 8:00	<b>„MORGENGRAUEN“</b> Vor dem Frühstück: Programm auf Wunsch & Ansage	auf Ansage
	<b>FRÜHSTÜCK</b>	
9:00	<b>PLENUM (Orientierung)</b>	Festsaal
9:30 – 11:45 Kaffee zwischen- durch 	<b>DREI THEMEN-FOREN ZUR WAHL (je 120 Minuten)</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Heute verrückt – morgen Trend?</b>  <b>Schon jetzt das Gras von morgen wachsen hören!</b>                      Susanne Polewsky / WUP &amp; Gäste</li> <li>■ <b>Tagungs-, Kongress-, Messe-Designs</b>  <b>STIMULanz-Faktoren für abwechslungsreichere Designs, Auftritte und Prozesse</b>                      Hermann Beiler / WUP, Dr. Hermann Will / WUP &amp; Gäste</li> <li>■ <b>Partizipation &amp; Beteiligung</b>  <b>Was Unternehmen von Non-Profit-Organisationen lernen könnten</b>                      Matthias Wilke / WUP &amp; Ludwig Weitz / Stiftung Mitarbeit &amp; Gäste</li> </ul>	Räume siehe Tagesplan vor Ort
11:45 – 12:30	<b>QUINTESSENZ</b> <b>Auf den Punkt gebracht: Eindrücke und Ergebnisse</b> Zusammenfassungen aus den Themen-Foren, Werkstattergebnisse, Bilder & Folgeaktionen	Festsaal
ab 12:30	<b>DAS LETZTE MA(H)L</b> Gemeinsames Mittagessen und Tränen des Abschieds	Speisesaal

Wir wünschen gute Heimreise.  
Und dann viel Erfolg beim Umsetzen, Anwenden, .... !

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## 1. THEMEN-FOREN

**Der große Überblick! Zentrale Themen in der Diskussion. Recherchiert.  
Angereichert mit Berichten, Thesen, Statements von Erfahrungsträgern  
aus verschiedenen Branchen und Arbeitsfeldern**

(Jeweils 3 Themen-Foren parallel pro Vormittag. Hier geordnet nach Tagen)

### Wie im richtigen Leben?

#### Mit Planspielen Lern- und Veränderungsprozesse gestalten

In Simulationen und Planspielen lässt sich der Umgang mit Komplexität und Konflikten ziemlich gefahrlos trainieren. Das alleine finden Spielfreudige bereits interessant. Doch in Lern- und Veränderungsprozessen wird es erst dann richtig spannend, wenn sich die Planspielmethode öffnet und mit Workshop-Methoden, Rollenspielen, Teamübungen verbindet, vielleicht sogar mit Outdoor-Konzepten oder Theaterpädagogik. Die Beteiligten an solchen Prozessen können dann mehr sein als bloße Teilnehmer: Sie können die gewünschten Lernziele selbst definieren, vorhandene Planspiel-Szenarien hierfür anpassen oder neu gestalten, geeignete Übungen konzipieren und als Spielentwickler, Spielleiter, Spielteilnehmer wechselnde Rollen und Perspektiven einnehmen.

Welche Methoden kommen hier in Frage und wie lassen sie sich kombinieren? Lassen sich fertige Planspiel-Produkte einsetzen? Wie könnte das gesamte Design einer solchen offenen Planspielveranstaltung aussehen, damit Lernen und Verändern ganzheitlich und nachhaltig stattfindet?

**Konzeption & Moderation:** Prof. Dr. Bernhard Grupp / FH Rosenheim. Gäste: Rüdiger Funk / Dt. Versicherungs Akademie, Mario Gust / AB&F GmbH Personalberatung, SAGSAGA, Dr. Willy Kriz / Uni München, SAGSAGA, Herbert Schmidt / Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in München e.V. & Ludwig Weitz / Stiftung MITARBEIT Dienstag

### Erlebnis-Lernen – nur mit Wildnis, Wüste und Hochseil?

#### Genutzte und ungenutzte Erlebnispotenziale – draußen und drinnen!

Dass „Erleben“ Lernen ermöglicht, fördert und kognitive Erkenntnisse ankert, bestreitet niemand. Aber macht es Sinn, einen Fluss waghalsig am Seil zu überqueren, wenn einen Kilometer weiter eine Autobrücke steht? Braucht es fürs Erleben Wildnis oder Wüste oder einen Niederseilgarten als Minimum? Sind organisierte Erlebnisorte und die Erlebnisse dort mehr als eine Variante von Disneyland? Was ist mit den „Versagern“ und dem Transfer des Erlebten? Und vor allem: Ist Erleben auch anders herstellbar – vielleicht sogar auf dem Stuhl sitzend im Seminarraum?! Wir loten die Bandbreite aus und holen kontroverse Positionen in den Raum. Dieses Mal ohne Outdoor!

**Recherche & Moderation:** Dr. Birgit Müller-Großer / WUP & Susanne Polewsky / WUP. Gäste: Thomas Kölbl / IHK-Akademie Westerham, Niko Schad / Lehrteam Erlebnis-Pädagogik & weitere Vertreter aus der Outdoor- und Erlebnisszene. Dienstag

### Wissen weitergeben

#### Qualifizierungs- und Trainings-Designs: Führen alle Wege nach Rom?

Wie man in Unternehmen professionellen „Wissenstransfer“ gestaltet und organisiert, stellt sich als Frage immer wieder neu. Aber selbst, wenn alle Wege nach Rom führen – auf welchen kommt man am sichersten ans Ziel? In diesem Themen-Forum diskutieren wir interessante Wege, pragmatische Konzepte, didaktische Formen und flankierende Aktionen verschiedener Qualifizierungsprojekte – von großen „Trainerausbildungen“ in Deutschland und Vietnam bis hin zur Unterweisung direkt am Band „von Kollegen für Kollegen“. Wir präsentieren „Werkstattarbeit statt Training“, ein Azubi-Treffen, Designs für Info- und Trainertage und das „Projekt Fachliche Weiterbildung“ eines großen Versicherungsunternehmens zur Vermittlung knäckebrötchen-trockenen Paukstoffs mit „Robust-Didaktik“.

**Konzeption & Moderation:** Prof. Dr. Franz Waldherr / DiZ Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen FHs & Dr. Hermann Will / WUP. Als Gäste u.a. Dr. Ulrike Bollmann / BGAG, Anneli Gabriel / Steigenberger Hotels, Rosemarie Konirsch / Hochland, Prof. Dr. Andreas Krapp / Universität BW & WUP, Doris Silberberger / Allianz-Leben, Van Vu Thanh / NAPA & Dr. Markus Weingärtner / IHK-Akademie Westerham. Dienstag

### Kein Change ohne Veranstaltungen!

#### Funktionen und Formen von Veranstaltungen in Change Prozessen

Veränderungen brauchen Veranstaltungen! Ob Meeting, Workshop, Großgruppenarbeit oder Event – als Veranstaltungen erfüllen sie wichtige Funktionen: Sie schaffen den Auftakt, stimmen ein, sichern Info-Fluss und Austausch, geben Impulse, binden Betroffene ein, motivieren, bringen frischen Wind oder mobilisieren für den nächsten Schritt. Was ist Besonderes an diesen Meetings, die uns „Bewegen und Verändern“ kreisen? Was macht sie kraft- und wirkungsvoll? Worauf müssen Change Agents ihr Augenmerk richten, wenn sie solche Veranstaltungen planen? Wir wollen mit einigen „Agenten des Wandels“ Erfahrungen austauschen und lassen uns Beispiele erzählen; von Veranstaltungszuschnitten und Akteuren, von Erfolgen und Hindernissen, ....

**Konzeption & Moderation:** Ralf Besser / WUP. Als Gäste und Diskutanten: Dr. Thomas Bohinc / T-Systems, Florian Kirchner / Kulmbacher Brauerei, Ruppert Schmidt / BMW & Matthias Wilke / WUP. Mittwoch

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Führungskräfte bringt der Storch, .... und dann?

### Kritische Sichtung von Konzepten und Designs der Führungskräfte-Entwicklung

Dass Führungskräfte „Führen“ lernen müssen, ist klar. Aber was heißt „Führen“ und wie lernt man das? Was bedeutet es, wenn Trainings-Anspruch, Unternehmenskultur und Steuerungssystem nicht zusammen passen? Was ist dran an edlen Führungsleitbildern wie „Responsible Leadership“ oder dem des Entrepreneurs? Welchen Anteil am Unternehmenserfolg erbringt Partizipation und Ziel-„Vereinbarung“? Müsste man statt dessen nicht besser „Mikropolitik“ schulen oder "fraktale Affektlogik" entwickeln? Weil es da mehr als eine gute Lösung gibt, lohnt es sich, unterschiedliche Ansätze genauer anzuschauen, zu vergleichen und auf deren implizite Annahmen, deren Wirkung einen Blick zu werfen. Dann ist Schluss mit der Story vom Storch!

**Konzeption & Moderation:** Johann Pavelka / WUP. **Mitdiskutanten und Erfahrungsträger:** Ralf Besser / WUP, Mario Gust / AB&F, Dina Panneck / WWK, Eva Maria Rochhold / VW AutoUni, Peter Schawohl / WWK & Anne Stenbom / WUP. Mittwoch

## Eine Expedition ins Universum der Events

### Was Moderatoren und OE-ler von Event-Profis lernen können – und umgekehrt!

Auch wenn Sie nicht unbedingt mit Feuerwerk & Tänzerinnen arbeiten wollen: In Event-Agenturen sitzen die Spezialisten für Effekt und Wirkung. Ein Stück davon würde vielen Workshops, Großgruppen, Team-, Lern- und Changeprozessen gut tun. Und umgekehrt könnten klassische Events vom Prozess- und OE-Know-how und der Diskussion um Nachhaltigkeit profitieren. Also machen wir uns auf die Reise und erkunden wechselseitig die „Gegenseite“!

**Recherche & Konzeption:** Ulrich Wünsch / max.sense GmbH, Live Marketing & Dr. Hermann Will / WUP. **Gäste** Samuel J. Fleiner / Concept Nouveau & Alex Schaurer / IHK. Mittwoch

## Heute verrückt – morgen Trend?

### Schon jetzt das Gras von morgen wachsen hören!

Veranstaltungs-„Exoten“ recherchieren. Provokante Thesen, Fantasien, Quergedachtes, Erfahrungen aus anderen Arbeitsfeldern zusammentragen. Abläufe, Prozesse, Tools und Designs gegen den Strich bürsten. Ungewöhnliche Kombinationen ausloten und Cross-overs prüfen. Damit testweise „Veranstaltungen“ neu denken. Ein „Spinnzirkel“ im Vorfeld von VERANSTALTUNGS-DESIGNS 2004 und in Seon. Sie sind herzlich eingeladen zum Mitspinnen und Weiterdenken.

**Recherche und Konzeption:** Susanne Polewsky / WUP. Mit Video-Statements von Trend-Experten. Donnerstag

## Tagungs-, Kongress-, Messe-Designs

### Damit Tagungen, Kongresse und Messen Orte der Energie, Lust und Inspiration werden!

Was tun, damit Fach-, Wissenschafts- oder Politikkongresse, Messen, Unternehmens- oder Verbandstagungen wieder zu Orten der Energie, der Lust und der Inspiration werden? Wie rettet man Austausch und Kommunikation vorm Bombardement einfältiger Präsentationen bzw. dem Retortenangebot der Agenturen? Wir präsentieren Beispiele für Gesamtdesigns, kleine aber feine Varianten und interessante Präsentations- und Kommunikationsformen. Und wir diskutieren Messenvorbereitung, Einbindung der Beteiligten im Vorfeld und vor Ort und suchen Beispiele, bei denen Messen bzw. Kongresse Anstoß sind für Produkt-, Unternehmens-, Team- oder Personalentwicklung – da sehen wir spannenden „Zweitnutzen“.

**Recherche & Konzeption:** Hermann Beiler / WUP & Dr. Hermann Will / WUP. **Als Erfahrungsträger und Mitdiskutanten:** Andreas Fleischmann, Caroline Hein & Stefanie Gottlieb / TU & LMU München, Prof. Dr. Andreas Krapp / Uni BW & WUP, Barbara Kruschwitz / Würth, Inge Maiertaler & Franz Reisbeck / Gesellschaft für Handwerksmessen. Donnerstag

## Partizipation & Beteiligung

### Was Unternehmen von Non-Profit-Organisationen lernen könnten

Wie beteiligt man Betroffene? Wie passt Partizipation zu Hierarchien und konfliktträchtigen Interessenkonstellationen? Was heißt das fürs Planen von Veranstaltungen, wenn „owner“ gefragt sind oder „die Basis“ mitreden soll? Welche Erfahrungen, Methoden und Möglichkeiten gibt's im Non-Profit-Bereich? Sind diese Konzepte übertragbar auf Lern-, Entwicklungs- und Changeprojekte in Firmen? Anders gefragt: Was können Unternehmen von der Veranstaltungserfahrung der Bürgerbeteiligung und der Entwicklungszusammenarbeit lernen?

**Federführend:** Matthias Wilke / WUP & Ludwig Weitz / Stiftung Mitarbeit. **Als Erfahrungsträger und Mitdiskutanten u.a.** Lüder Cammann / InWEnt, Oliver Kuklinksi / PlanKom, NN / Move Your Vision, Ulli Nitschke / Servicestelle Kommunen in der einen Welt, InWEnt & Reinhard Sellnow. Donnerstag

## 2. IMPULS-BEITRÄGE

**Kurz, frech und wild! Erfahrungen, Thesen und Konzepte ausgewählter Impuls-Geber  
– als Ideen-Nuggets zum Weiterspinnen (Jeweils 90 Minuten. In ABC-Reihenfolge der Impuls-Geber)**

### VERANSTALTUNGEN ALS INSZENIERTE RITUALE

Der andere Zugang!

Rituale sind uralte Inszenierungen, die sich in jeder Kultur wieder finden lassen. Sie dienen dazu, den Beginn neuer Lebensabschnitte zu initiieren, Bestehendes zu stabilisieren oder Trauer zu verarbeiten. Sie bestehen aus symbolischen Handlungen, die den Beteiligten Sinn geben, Verarbeitungen oder Probehandlungen ermöglichen. Und es gibt so etwas wie eine Sehnsucht nach solchen Handlungen, und gleichzeitig scheinen sie nicht in unsere Wirtschaftswelt zu passen. Wie lässt sich das verbinden und wie lassen sich Rituale ganz konkret so entwickeln, dass diese Passung hergestellt werden kann?

**Ralf Besser / WUP & Stefanie Theis / Szenenmacher & Co**

### GRENZEN UND CHANCEN DES „DIALOGS“ IN UNTERNEHMEN

Erfahrungen mit David Bohms „Dialog“ bei T-Systems

Die typischen Gesprächsmuster in unseren Unternehmen, und nicht nur dort, beruhen auf Konkurrenz, Angst vor Autoritäten und einem Überleben der lautstärksten Argumente. Auf der anderen Seite steht das Bedürfnis der Mitarbeiter ihre Vorstellungen, Wünsche und Hoffnungen zu äußern. Gerade in Situationen extremer Veränderungen prallen Bedürfnis und Realität hart aufeinander. Der Dialog als Form zwischenmenschlichen Austausch, wie er von David Bohm als Gesprächsplattform beschrieben wurde, ermöglicht diesen Austausch. Er hat aber gleichzeitig seine Grenze an der Realität der Unternehmenskultur. In einem unternehmensweiten Veränderungsprojekt bei T-Systems wurde dieser Ansatz gewagt. Der Erfolg des Projektes bestand nicht darin, dass es gelungen wäre, eine unternehmensweite Dialogkultur einzuführen, sondern darin, dass der Dialog in Teilen der Organisation als Element angenommen und kreativ weiterentwickelt wurde. Dieser Impuls-Betrag zeigt, was Dialog ist, und warum es so schwer ist, diesen in Unternehmen zu etablieren.

**Dr. Tomas Bohinc / T-Systems International**

### RHYTHMUS & KLANG

Musik für Cross-Culture, Teams und Change

Miteinander musikalisch in Kontakt treten, ist für viele lustvoll. Wie aber wird dies integrierter Bestandteil von Veranstaltungen und Prozessen? Wie beteilige ich Menschen, die keinerlei Erfahrung im aktiven Musizieren mitbringen? Folgende Themen stehen im Vordergrund:

Musik:

- zum Auflockern und Aktivieren
- als Tool für Team-Building und Konfliktbewältigung
- als Metapher bei Change-Prozessen
- als Bindeglied in Cross-Culture-Zusammenhängen.

Bringen Sie Instrumente und Geräuscherzeuger jeder Art mit, oder kommen Sie einfach so.

**Rupert Bopp / Musik für Cross-Culture, Team & Change**

### WIRKUNGS-MONITORING

Systemische Veränderungsprozesse wahrnehmen, messen und steuern

Die Wirkungen und Nebenwirkungen von Interventionen in sozialen Systemen sind nicht genau planbar. Für die Akteure sind oft unterschiedliche Veränderungen wichtig, und sie bewerten unterschiedlich. Die Zielerreichung bei Projekten oder Veränderungsprozessen wird aber nur dann optimal, wenn die Change Agents alle Wirkungen laufend ermitteln und entsprechend steuern – und ihre Vision schrittweise konkretisieren. Wasserlogik statt Gesteinslogik! Beispiele aus der Entwicklungszusammenarbeit illustrieren das Konzept. Vorgestellt werden Elemente des Systems und beispielhafte Workshop-Module. These: Wirkungsmonitoring lässt sich auf Veränderungsprozesse in Unternehmen und auf Projekte mit Bürgerbeteiligung übertragen. Und: Wirkungsmonitoring selbst erzeugt wiederum überraschende und höchst produktive Wirkungen.

**Dr. Eberhard Gohl / IMPACT PLUS**

### KNOWLEDGE DIVERSITY®

Ein Grossgruppen-Verfahren für Wissenstransfer und gemeinsame Problemlösung

In drei Tagen in einer Gruppe von 30 Menschen mehr als 95% des in der Gruppe vorhandenen Wissens auf alle beteiligten Köpfe verteilen. Die Anlässe können sehr unterschiedlich sein. Durch ein mehrdimensionales Kommunikationsdesign und die konsequente Anwendung der Diskursethik von Jürgen Habermas entstehen eine optimale Koordination in einer großen Gruppe und die unbedingte Verbindlichkeit zu getroffenen Entscheidungen zu stehen. Wird das Verfahren über mehrere Unternehmensebenen verschränkt durchgeführt, ist gewährleistet, dass in kürzester Zeit quasi alle Mitarbeiter eingebunden sind.

**Mario Gust / AB&F GmbH Personalberatung**

### WIR KULMBACHER – IMMER BESSER!

Wie das Kulmbacher „Mitarbeiterforum“ 500 Mitarbeiter in Bewegung brachte und wie der Prozess nach zwei Jahren noch läuft – ein illustrierter Erfahrungsbericht

Im Rahmen eines Mitarbeiterforums führte die Kulmbacher Brauerei im Herbst 2001 unter dem Motto „Wir Kulmbacher – Immer besser!“ ein neues Unternehmensleitbild ein. Ausgerichtet an den Anfangsbuchstaben des Wortes KULMBACHER beschäftigen sich die Mitarbeiter der oberfränkischen Brauerei seither zwei bis dreimal jährlich in Abteilungs-Workshops mit jeweils einer aktuellen Leitlinie. Nach „Kundenorientierung hat erste Priorität!“, „Umweltschutz praktizieren wir aktiv!“ oder „Leistung lohnt sich bei uns!“ stand im vergangenen Jahr unter der Leitlinie „Chancen nutzen wir konsequent“ beispielsweise die Einführung eines Ideenmanagements im Mittelpunkt. Zur Leitlinie "Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt" veranstalteten die den Prozess begleitenden Wir-Kulmbacher-Moderatoren, die sich aus Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen und Hierarchieebenen zusammensetzen, im Dezember 2003 eine Weihnachtsfeier der "besonderen Art".

**Florian Kirchner & Vivian Reichel / Brauerei Kulmbach**

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## AN TAUSEND DINGE DENKEN!

Veranstaltungsmanagement am Beispiel der „Expedition 2002“: Die Checkliste!

Konkrete Erfahrungen aus dem Management von Großveranstaltungen können auch für kleinere Events kann ganz hilfreich sein. Am konkreten Beispiel des innovativen Erlebniskongresses „Expedition 2002“ lassen sich sehr lebendig Strategien, Tipps und Tools des Veranstaltungsmanagements vermitteln und diskutieren. Ganz pragmatisch helfen Checklisten bei Planung und Organisation von Veranstaltungen. Hier erhalten Sie eine kleine Sammlung solcher Checklisten. Das klingt vielleicht wenig aufregend, bietet aber mit Sicherheit einige interessante Hilfen und Anregungen für die Vorbereitung Ihrer nächsten (Groß-) Veranstaltung.

Rainer Kittelberger / COM/ON/FOUR & WUP

## TEILNEHMER DESIGNEN IHRE PLAN- UND TEAMSPIELE SELBST

Der neue Planspiel-Ansatz für Team- und Systemkompetenz

In diesem Beitrag erfahren Sie mehr über den neuen Ansatz „Designs von Plan- und Teamspielen, durch die Teilnehmer“ und über ein konkretes Ablaufbeispiel für einen zweitägigen Design-Workshop. Ich starte mit einem Impulsreferat über Team- und Planspiele als Methode zur erfahrungsorientierten Förderung von Team- und Systemkompetenz. Dem folgt ein Überblick über Vorzüge/Potenziale und Nachteile/Grenzen verschiedener Planspielmethoden aus wissenschaftlicher, pädagogisch-psychologischer Perspektive. Im zweiten Teil meines Beitrags erleben Sie diesen neuen Planspiel-Ansatz exemplarisch und designen selbst ein Teamspiel in Kleingruppen. In der abschließenden Reflexionsphase können wir Fragen zu diesem Ansatz diskutieren.

Dr. Willy C. Kriz / Uni München, Vorstand SAGSAGA = Swiss Austrian German Simulation and Gaming Association

## VON DER „FORSCHUNGSWERKSTATT“ ZUR VERÄNDERUNGSPRAXIS!

Beispiel Stadtentwicklung: Was Unternehmensentwicklung von Politikberatung lernen könnte  
Hearings, Werkstatt-Arbeit und Großgruppen-Methodik sind neue Vorgehensweisen im Forschungsfeld „Öffentlicher Raum“. Anders als früher, sind die Betroffenen zugleich Erforschte und an der Veränderung Beteiligte. Dadurch werden vorhandene Wissensressourcen aktiviert, komplexe Zusammenhänge in kurzer Zeit erfasst, Veränderungsprozesse gemeinsam mit ganz unterschiedlichen Akteuren gestaltet, auf breiter Basis in Ergebnisse umgesetzt und anschließend gemeinsam bewertet. In diesem Impuls-Beitrag wird diskutiert, wie sich dieser Ansatz auch für Veränderungsprozesse in Unternehmen adaptieren lässt.

Oliver Kuklinski / PlanKom

## 600 DRK-SCHWESTERN AUF SCHATZSUCHE

Appreciative Inquiry in der Praxis

Ist es möglich, 34 Schwesternschaften mit 21.000 Mitgliedern in einen Appreciative Inquiry-Prozess einzubinden? Ja! Der Verband der Schwesternschaften des DRK hat das Experiment gewagt. Er wollte sich der pessimistischen Grundstimmung in der Gesundheitspolitik widersetzen und hat alle Karten auf die positiv orientierte Methode Appreciative Inquiry gesetzt. Am eigenen Leib können die Teilnehmer dieses Impuls-Beitrages die Methode Appreciative Inquiry

erleben. Ferner steigen sie ein in das Prozessdesign und den Appreciative-Inquiry-Summit. Methodische Tipps für die eigene Anwendung runden das Angebot ab.

Carole Kuklinski-Maleh / cama Institut für Kommunikationsentwicklung & Ingrid Kleinert-Bartels / TransFair

## GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGSPROZESSE BRAUCHEN STARKE CHANGE-MANAGER

Impulse für kommunale Zukunftsthemen – und was davon für Sie interessant sein könnte

Bürger- und Beteiligungshaushalt in Zeiten knapper Kassen, faires Miteinander und interkulturelles Zusammenleben vor Ort, internationale Partnerschaften zur Lösung kommunaler Probleme und gerechtes Beschaffungswesen sind Zukunftsaufgaben von Kommunen und gesellschaftlichen Initiativen. Wir als „Servicestelle“ suchen und erproben dafür Lösungswege. Das Wie, Wo, Mit-Wem und Wann erfahren Sie in [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de) und in diesem Impuls-Beitrag.

Ulrich Nitschke / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, InWEnt gGmbH

## VON BLENDED LEARNING NICHT GEBLENDET SEIN!

Alles über Chancen, Haken und Ösen – ein Erfahrungsbericht aus wechselnden Perspektiven  
Blended Learning, Online Learning, Virtual Community, ... Nicht immer entsprechen die Ergebnisse den hohen Erwartungen. Welche Voraussetzung müssen erfüllt sein, dass „Online-Veranstaltungen“ zum Erfolg führen? Welches Vorwissen und welche Motivation brauchen die Teilnehmer? Wie viel Aufwand braucht es fürs Betreuen? Welche Rolle spielt Technik? Alex Schaurer berichtet von seinen Erfahrungen als Lehrgangleiter und Tutor bei der IHK-Akademie, Rainer Kittelberger bringt die Sicht des Anbieters und Caroline Hein berichtet aus der Perspektive der Nutzerin. Wir freuen uns auf Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Alex Schaurer / IHK-Akademie Westerham, Rainer Kittelberger / COM/ON/FOUR & WUP, Caroline Hein / LMU. Moderation Prof. Dr. Andreas Krapp / Uni BW & WUP

## „STADTENTWICKLUNG“ ALS MODELL FÜR BETEILIGUNGSPROZESSE

Betroffene in Changeprozesse einbeziehen: Beteiligungsformen in Institutionen & im öffentlichen Raum  
Neuartige Methoden zur Bürgerbeteiligung gibt es genug. Der „Teufel“ und die Fragen stecken oft im Detail: Wie geht es genau? Wann muss ich von der „reinen Lehre“ abweichen und eigenes entwickeln? Wie verankere ich den Prozess in übergeordneten, politischen Strukturen? Wie erreiche ich meine Zielgruppen? Wie motiviere ich zur Teilnahme? Wie schaffe ich Vertrauen zueinander? Wie halte ich das Interesse aufrecht? Wie schaffe ich Verbindlichkeit und Kontinuität? Wie „ernsthaft“ muss der Prozess sein oder darf man auch lachen und spielen? Wie gehe ich mit dem Experten-Laien-Dilemma um? Wie gehe ich mit „Querulanten“ und „Wichtigtuern“ um? Wie gehe ich mit Konflikten um? Wie sichere ich den konstruktiven Umgang mit den Ergebnissen?

Reinhard Sellnow / Moderator, Mediator & Stadtplaner

## CROSS-CULTURAL TRAINING

What, Why, and For Whom?

What is cross-cultural (or intercultural) training and who can benefit from it? Is it a very small niche in the overall training marketplace, or are the issues addressed so broad that they

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

should be included in any training for participants of diverse cultural backgrounds? Since business is becoming more international at all levels, it is not just the large multinationals which need to deal with the problems encountered when working across the barriers of time, distance, language and culture. These issues are equally valid for any sole trader, as soon as he has any contact with foreign trading partners. What training services are available and how relevant are they to the needs of different target groups?

This interactive session aims to highlight the key issues involved in cross-cultural training, open up discussion on the benefits (and drawbacks) of the different types of training available, and get some hands-on experience of what it is all about. There will be an opportunity to discover your own personal cultural leanings and why you may get on better with some colleagues than others!

**Anne Stenbom / WUP**

## „DAS HELDENBANKETT“

Das Methodenrepertoire des Theaters nutzen

„Das Heldenbankett“ ist ein Führungskräfte-Training, das mit den Teilnehmern eine Reise zu ihrem persönlichen Helden unternimmt. Dabei begegnen sie ihren Potentialen, Dämonen und dem Impuls zu etwas „Größerem“.

Über diesen Einstieg wählen wir dann gemeinsam mit Ihnen im Methodenrepertoire des Theaters, um daraus Geeignetes für Ihre Fragenstellungen zu finden.

Stefani Theis (SchauspielerIn, Beraterin, Trainerin) und Barbara Theobaldt (Regisseurin, SchauspielerIn, Autorin, Trainerin) sind zwei alte Theaterhasen, die aus ihren Erfahrungen „spielerische“ Methoden für Unternehmen entwickelt haben.

**Barbara Theobaldt / theobaldt.de & Stefanie Theis / Szenenmacher & Co**

## PROFESSOREN IN BEWEGUNG

Ein Erfahrungsbericht: „Forum der Lehre“

– Weiterbildung der anderen Art

Dass das Interessanteste an Tagungen die Kaffeepause sei, ist vielfach zitierte open-space-Behauptung. Deshalb haben sich die bayerischen FH-Professoren dafür entschieden, ihr großes Weiterbildungstreffen („forum der lehre“) als „Cafehaus“ zu konzipieren. Aber weil ein ganzer Tag „Kaffee pur“ sauren Magen macht, gibt's ein paar leckere Haupt- und Zwischen Speisen: Vormittags Prozessionen durch die Fachhochschule und zu anderen Anlaufpunkten. Dann – weit mehr als ein amuse-gueule – eine integrierte Ministerrede mit Preisverleihung an die fünf besten Profs und ein Vortrag von Roswita Königswieser zum "Erlebnis Lernen" (die beim Konzept Patin stand). Als Hauptgericht stehen am Nachmittag "Erlebnisräume" auf dem Programm: Nicht Vorträge hören, sondern

mitmachen, mitgestalten, aktiv Lernen am eigenen Leib erfahren. Und als Nachtisch Erfahrungsaustausch in Verschnittgruppen. Kommunikation pur – bewegen, begegnen, begeistern!

**Prof. Dr. Franz Waldherr / DIZ Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen**

## „WAS HAT DAS EIGENTLICH MIT MIR ZU TUN?“

Teamsupervision unterstützt Veränderungsprozesse

Nicht selten werden Veränderungsprozesse von Mitarbeitern nur deshalb abgelehnt, weil das Kupplungsstück zwischen individuellem Lebensentwurf, bisherigen beruflichen Erfahrungen und notwendigen Veränderungen nicht gefunden wird. Wenn man bei den (auch noch so gut gemeinten) Neuerungen den Sinn nicht erkennen kann, entstehen Widerstände: „Die treiben hier wieder mal eine neue Sau durchs Dorf!“.

Hier hilft Teamsupervision. Sie analysiert und strukturiert Arbeitserfahrungen, um neue Lösungen zu finden, bietet kreative Reflexion und unterstützt die Teammitglieder bei der Standortbestimmung. Die neuen Anforderungen lassen sich dann leichter in bestehende Denkmuster integrieren. Letztlich geht's immer um zentrale Fragen: Wo stehe ich? Was will ich? Was braucht meine Firma? Welche Risiken und Chancen liegen in den Veränderungen? Wo liegen meine möglichen Anknüpfungspunkte für die neuen Firmenziele?

**Dr. Franz Will / Training und Supervision & WUP**

## MEHR ENERGIE FÜR LERN- UND CHANGE-PROZESSE

Die „Sieben Stellhebel“

Erfahrungen mit Inszenierung, Effekt und Entertainment, Klamauk, Ernsthaftigkeit, Wirkung und Wirksamkeit. Über Zielbildung, Systemeinkbettung und Partizipation. Über das Spannungsverhältnis von OE- und Eventkultur. Damit Sie in Ihren E(i)vents auf Elefanten, Tiger und Tänzerinnen verzichten, dafür aber Lust und Mut auf „mehr“ bekommen und damit in Ihren Veranstaltungen und den Prozessen dazu die Energie stimmt.

**Dr. Hermann Will / WUP & das WUP-NETZWERK**

## MARIONNAUD

Eroberung des Österreichischen Parfümeriemarktes durch gezielte Mitarbeiterschulung und Qualifikationsaktionen

Das Projekt wurde 2003 mit dem Constantin-AWARD (= österreichischer Beraterpreis) ausgezeichnet: Platz 1 in der Kategorie "Personal und Training".

Gerald Ziegler & Claudia Kloihofner / IMPULSWerkstatt Salzburg

## 3. WERKSTATT-ARBEIT & EIERBRÜTEN

**Werkstatt-Arbeit für Kopf, Herz und Hand: Von der Theorie zur Praxis.**

**Ideen und Konzepte auf dem Prüfstand. Testen und erfahren!**

**(Vor allem Mittwoch nachmittags)**

### „EIER BRÜTEN“ 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8

Gemeinsam Ideen und Lösungen für eigene Fragestellungen finden

Arbeit am eigenen Thema. Beraten und kreatives Mitdenken bei Themen anderer Teilnehmer. Bringen Sie Ihr ungelegtes oder ungebrütetes Veranstaltungs-Ei mit und lassen Sie sich überraschen, was schlüpft – und wenn's ein Drachenei wird!

In mehreren kleinen kollegialen „Spinnzirkeln“

### STRATEGIE-TRANSFER: VOM EI ZUM E(I)VENT

Was die Tierwelt über Veranstaltungen weiß

Manchmal wollen sich einfach keine neuen Ideen fürs Gestalten von Veranstaltungen einstellen. Da helfen Abläufe aus einer gänzlich anderen Welt. Diese genau zu hinterfragen und deren Erfolgsstrategien aufzudecken, ist der erste Schritt. Diese Strategien übersetzt man dann in die Veranstaltungswelt. Wir machen das exemplarisch am Thema „Ei“ und interviewen dazu einen Biologen: Was genau geschieht beim Eierlegen? Wie läuft der Brutprozess? Wer kümmert sich worum? Welche Regeln gelten? Wie wird Brüten abgeschlossen? Sie sind herzlich eingeladen zu dieser Bionik-Werkstatt, die biologisches Wissen fürs Design von Veranstaltungen nutzbar macht.

Ralf Besser / WUP & Dr. Reinhard Mailhammer / gsf

### INNOVATION UND WEITERENTWICKLUNG BEI DER DESIGN-FINDUNG

Ein Planungstool für Veranstaltungen kennen lernen und damit neue Lösungen finden

Öffentliche Planungs-Werkstatt: Bringen sie Ihre Design-Vorstellungen oder -Fragestellung mit – wir denken sie weiter. Finden Sie neue Gestaltungsmöglichkeiten und Kombinationen für Ihre Veranstaltungen. Suchen Sie sich aus dem „Morphologischen Kasten“ das aus, was zu Ihnen und zu Ihren Kunden passt. Dieses Ideen-Instrument können Sie für eine geplante Veranstaltung anwenden. Oder Sie probieren als Weiter-Denkerin / Weiter-Denker einfach nur aus, wie es funktioniert.

Bernd Groskopf / Team- & Innovationsmanagement

### „EXCHANGE AND DIALOGUE“

Ideen-Werkstatt für AfricAvenir (Kamerun)

Erfahrungen und Ideen aus dem Projekt „Von Afrika lernen“. Weiterentwicklung des Konzepts.

Initiiert von Prof. Dr. Kum'a Ndumbe III und Mitarbeiterinnen von AfricAvenir

### DIE SCHNELLE TEMPORÄRE VERANSTALTUNGS-WEBSEITE

Teilnehmer informieren und motivieren, ohne kiloweise Papier zu verschicken

Eine Veranstaltung steht vor der Tür. Die Teilnehmer sollen vorbereitet, informiert, befragt, aktiviert, motiviert, eingestimmt werden. Vorabmaterial (Texte, Fragebogen, Aufgabenstellungen, Informationen) sollen an die Frau bzw. an

den Mann gebracht werden. Während oder / und nach der Veranstaltung gibt es eine Dokumentation.

Unsere Lösung heißt: „Die schnelle Veranstaltungs-Webseite“: Eine eigenständige temporäre Domain, mit einfachsten Mitteln (html). Startet einige Zeit vor Veranstaltungsbeginn und schließt einige Monate im Nachhinein. Eine oder mehrere Seiten mit übersichtlichen Informationen zum Herunterladen als PDF-Dokumente. Schnell, ohne Faxen, ohne Javascript und Flash – aber angepasst an die Gestaltung der (Firmen-) Homepage. Mit nur einem Link von dort aufrufbar, als läge es auf Ihrer (Firmen-) Domain: Je nach Bedarf mit Passwortschutz. Fragen Sie Hermann Beiler in Seeon, bzw. schauen Sie ihm über die Schulter.

Hermann Beiler / WUP

### VERANSTALTUNGS-ZEITUNG, DIASHOW UND DIGITALE FOTO-DOKU

Unserem Dokumentations-Spezialisten über die Schulter schauen

In Seeon live erleben und mitbekommen, wie's geht und was wichtig ist. Vielleicht gibt es dann auch „Ihre“ Seeoner Sonderausgabe.

Hermann Beiler / WUP

### MUSIK-WERKSTATT

Musikalisches Eierbrüten

Ausloten, was für meine Veranstaltungen passt. Ort und Raum nutzen. Seeon verzaubern. Bringen Sie Instrumente / Geräuscherzeuger mit, oder kommen Sie einfach so!

Rupert Bopp / Musik für Cross-Culture, Team & Change & weitere Musiker

### HEIßE THEMEN IN „CARTOON-SPRACHE“ ÜBERSETZEN

Erfahrungen mit Cartoonzeichnen als Arbeitsform in Workshops und Events

Themen auf den Punkt und aufs große Blatt bringen: Teilnehmer zeichnen Cartoons und Cartoonserien unter professioneller Anleitung. Michael Wirth berichtet von Erfahrungen in Events und von der Rückkopplung dieser Bilder ins Unternehmen. Und damit das nicht nur Theorie bleibt, zeichnen Sie selbst Cartoons mit Grafiker-Unterstützung und entwickeln Texte dazu.

Michael Wirth / Cartoons und mehr

### SPOT AN!

Training für den Auftritt vor Mikro und Kamera

Wie wird mein Auftritt auch auf großer Bühne überzeugend, sicher und authentisch? Worauf muss ich achten bei Auftritten mit Mikro und Kamera? Wie gehe ich geschickt mit Publikum, Bühne und Technik um? Probeläufe, Experimente, Feedback und individuelles Auftritts-Coaching. Für Präsentatoren und Moderatoren von Veranstaltungen. In kleiner Gruppe. Natürlich vor der Kamera und an Echt-Situationen.

Ralph P. Bienenzeisler / Tonmeister, Kommunikations- und

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## Medienberatung

Begrenzte Teilnehmerzahl

### MEIN AUFTRITT!

Schauspieltechniken: Damit Sie als Moderatorin / Moderator „richtig“ auf der Bühne stehen!

Bühnen-Präsenz, körperliche und sprachliche Ausdrucksvielfalt und Authentizität sind Markenzeichen guter Schauspieler – für Moderatoren großer Veranstaltungen kann dieses Wissen nicht schaden. Barbara Theobaldt hat aus Ihrer Erfahrung in der Regie, im Schauspiel, der Atemarbeit und Pädagogik eine Methode entwickelt, um mit spielerischer Leichtigkeit und auf lustvolle Weise Potentiale zu ergründen und optimal zu nutzen. Hier lernen Sie aus-

gewählte „Schauspieltechniken“ kennen, proben testweise Ihren Auftritt und die gewünschte Rolle. Themenfelder:

- Wahrnehmung und Einsatz von Körpersprache (Kongruenz, Präsenz, Authentizität)
- Selbst-Bewusstheit und Fremdwahrnehmung
- Grundlagen der Sprech- und Atemtechnik (Stimme, Modulation, Dynamik)
- Umgang mit Lampenfieber.

**Barbara Theobaldt / theobaldt.de** Begrenzte Teilnehmerzahl

## 4. FREIRAUM: AD HOCS & EXHIBITION

**Vom Posterstand bis zum spontanen Programm „auf Ansage“**

### FREIRAUM: „THEMEN AUF ANSAGE“

Ideen- und Themenmarktplatz auf Initiative der Teilnehmer

Im Plenum angekündigt oder ad hoc entstanden: In kleinen Gruppen austauschen, vergleichen, weiterspinnen, weiterdenken, gemeinsam planen, Musik erproben, Videos drehen, Wasserball im See, .... – am frühen Abend, mittags, tief in der Nacht. Informell. Themen, Termine und Räume koordiniert über Plenum und schwarzes Brett

### FREIRAUM: „MORGENGRAUEN“ – VOR DEM FRÜHSTÜCK

Für Körper & Geist: Am See, im Moor, in der Abtskapelle

Damit der Tag gut anfängt. Bringen Sie Ihre Lauf- oder Bergschuhe und Badesachen mit. Aus Initiativen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### EXHIBITION: ZEIGEN, WAS MIR WICHTIG IST

In den großen Gängen des Klosters: Vom Themenposter bis zum „Messestand“

Wir nutzen die langen, breiten Gänge des Klosters für Poster-, Plakat-, Mitschriften-, Fotoausstellungen, ....

Bitte vorher inhaltlich und technisch mit WUP absprechen (Es gibt nur begrenzt Stellwände. An die Wände und Türen im Kloster Seeon darf man absolut nichts kleben – historische Denkmalschutz-Farben).

## 5. PROGRAMM IM PLENUM

**Die Energie des großen Forums nutzen! Akzente setzen.  
Raum für Orientierung und zentrale Botschaften.**

### ANFANG UND ENDE

Als exemplarischer Start eine inszenierte Einführung ins Themenfeld VERANSTALTUNGS-DESIGNS. Und ein Abschluss in der großen Runde, damit Anfang und Ende sich in eins zusammenfügen. Lassen Sie sich überraschen.

### ORIENTIERUNG IM PLENUM

Die vielen parallelen Angebote brauchen die große Runde als Gegengewicht. Jeder Halbtage startet deshalb im Plenum: Kurzvorstellung der anstehenden Wahl-Angebote (ergänzend zum Programmheft) sowie Orientierung über kurzfristig entstandene Ad-hoc-Themen.

### ABENDPROGRAMME IM PLENUM

Eine Weiterentwicklung des Seeoner „Mysterienspiels“ – als inszenierter Input über die E(i)vent-Antagonisten. Zeit für Austausch und fürs Kopf-Auslüften. Feier-Abend & Late Night am See: Mit oder ohne Musik. Mit oder ohne „Graf Aribo“. Mit oder ohne Sonnwendgwitter. Und was sonst noch ansteht ..... .

# VERANSTALTUNGS-DESIGNS

6. WUP-SOMMER-AKADEMIE FÜR ANDERE TRAININGS, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND EVENTS / 21.-24. JUNI 2004 / KLOSTER SEEON

## VIER VERANSTALTUNGS-EBENEN

Folgende vier Analyse- und Planungs-Ebenen sind uns nicht nur bei der Sommer-Akademie 2004 wichtig:

**1 DESIGNS**

Konzepte und Ablaufmuster von Events oder Veranstaltungsketten

**2 PROZESSE**

Einbettung von Veranstaltungen in den Gesamtprozess und in den Organisationskontext

**3 „FILOSOFIEN“**

Die Denkmuster und Glaubenssätze, die hinter Veranstaltungskonzepten stehen?

**4 METHODEN & TOOLS**

Aus diesen Werkzeugen, Instrumenten und Bausteinen setzt sich die Veranstaltung zusammen.

### Hintergrundtexte

zur WUP-Sommer-Akademie VERANSTALTUNGS-DESIGNS 2004  
finden Sie im geschützten Passwort-Bereich beim Ei unter [www.wup.info](http://www.wup.info)

**Temporäre Veranstaltungs-Webseite mit PASSWORT-Bereich 2004  
und Gesamt-Dokumentation:** Hermann Beiler / WUP, [beiler@wup.info](mailto:beiler@wup.info)

### Namensbuttons:

Hermann Beiler / WUP

© Alle Rechte an Konzepten, Namen und Texten bei den jeweiligen Autoren  
bzw. beim Veranstalter: Dr. Hermann Will, WUP WILL UND PARTNER

Änderungen vorbehalten



**WUP**<sup>®</sup> WILL UND  
PARTNER

Bismarckweg 3 • D-82335 Berg  
Tel: +49-(0)8151-9797-44 • Fax: -9797-55  
[wup@wup.info](mailto:wup@wup.info) • [www.wup.info](http://www.wup.info)

Stand 15-6-04